

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 94 (2000)
Heft: 9

Rubrik: Versammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GHE-CES tagte in Lausanne

gg/Im Lausanner Kulturzentrum des welschen Gehörlosenbundes (FSS-RR) tagte anfangs Mai die GHE-CES Electronics AG, die im zürcherischen Wald ihren Sitz hat und Dachorganisation für drei Bereiche ist: Kommunikationssysteme für Hörgeschädigte, Telefonvermittlungsdienst Procom und Beteiligung an und Zusammenarbeit mit anderen Produzenten. Stéphane Faustinelli, Geschäftsführer der FSS-RR, hat die wichtigsten Ergebnisse in «Sourd Aujourd’hui» festgehalten. Wir folgen im wesentlichen seinem Bericht und hängen zwei Fragen an, die wir GHE-Präsident Alexander Grauwiler stellten.

Die Delegierten hielten den Jahresbericht der GHE gut und nahmen mit Befriedigung Kenntnis vom Verlauf des Auslandsgeschäfts. Mit Erfolg hat die GHE das Mobiltelefon Nokia 9110 getestet, welches dank eines Elektroniksystems eine direkte Kommunikation mit dem Schreibtelefon 2002 oder 2008 erlaubt. Es wird sogar rund um die Uhr eine Verbindung mit dem Procomnetz möglich sein. Der Procom Telefon/Schreibtelefon-Service ist in sein zweites «Dienstjahr» getreten. Finanziert wird er aufgrund des neuen Telekommunikationsgesetzes durch Swisscom. Die Entwicklung ist rasant. 1999 wurden 121 000 Anrufe beantwortet, das heisst 15 000 mehr gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresrechnung schliesst bei einem Selbstfinanzierungsbeitrag von 2,1 Mio. Franken mit einem Gewinn von 800 Franken ab. Geschäftsführer Urs Linder legt grossen Wert auf diese Selbstfinanzierung, ob-

wohl die GHE durch den Konkurs der französischen Gesellschaft PAJE einen Verlust von 14 000 Franken zu verkraften hat. Die Aktivitäten werden von einer anderen Gesellschaft namens D.E.A.F. weitergeführt.

Das Genossenschaftskapital beträgt 144 000 Franken und verteilt sich auf 576 Partizipationsscheine (181 Einzel- und 39 Kollektivmitglieder).

Wanted ...

Neu nimmt Werner Lüthi, Lehrer an der Berufsschule für Hörgeschädigte, Einsitz in den Vorstand. Die übrigen Mitglieder wurden bestätigt, als Präsident amtei weiterhin Alexander Grauwiler. Nach wie vor geht im Vorstand die Suche nach einer Person, die sich im Verwaltungswesen einer Genossenschaft gut auskennt, weiter.

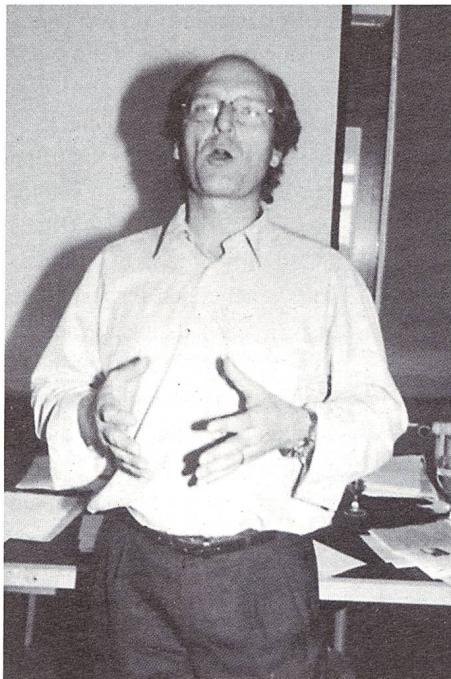
Gespräch mit Deutschland

Procom-Präsident Beat Kleeb gab seiner Befriedigung über die günstige Entwicklung der Telefonvermittlung Ausdruck. Sie ist auf die Verbilligung der Tarife und den 24-Stunden-Service zurückzuführen. In Wald und Neuenburg werden heute gegen 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Eine Neustrukturierung dieser zwei Dienststellen drängt sich auf.

Ferner ist Procom mit Deutschland, das über keinen Telefonvermittlungsdienst verfügt, im Gespräch. Die nördlichen Nachbarn verspüren aber ein grosses Bedürfnis.

Interesse am Dolmetscher-Vermittlungsdienst

In Wald ist man auch am Dolmetscher-Vermittlungsdienst interessiert, der gegenwärtig für die deutsche Schweiz noch vom Schweizerischen



GHE-Präsident Alexander Grauwiler

Verband für das Gehörlosenwesen betreut wird. Strittiger Verhandlungspunkt stellt die Forderung des SVG nach mindestens fünf Mitgliedern im Stiftungsrat dar.

Erfreuliches Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft verläuft erfreulich. «Neun von zehn Aviso-Installationen werden ennet der Grenzen verkauft», erklärte GHE-Geschäftsführer Urs Linder, «vor allem in Holland, Finnland, Österreich, Tschechien und endlich auch in Italien.» In Deutschland plant die GHE die Eröffnung einer Filiale. «Wir sind in Europa gut vertreten», präzisierte Beat Kleeb, «wir wollen diesen Markt behalten, müssen aber alle Anstrengungen unternehmen, um ihn auszubauen.»

Hat das Schreibtelefon ausgedient?

Im Anschluss an die GV hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, an einer Produkteschau mit De-

memonstration teilzunehmen. Hier wurde der Fortschritt sichtbar, und Fragen drängten sich auf. Zwei standen für uns im Vordergrund, die wir GHE-Präsident Alexander Grauwiler stellten. Die erste: «Hat das Schreibtelefon ausgedient?»

Seine Antwort: «Natürlich gibt es mit der Handy-Technologie (SMS) und PC (Mail) neue Formen der Kommunikation, welche sich insbesondere für Gehörlose ausgezeichnet eignen. Aber weder SMS noch Mail haben die Qualität eines Telefongespräches. Nur dieses macht für beide 'Gesprächspartner' die Gleichzeitigkeit möglich und gestattet ein sofortiges Reagieren und Antworten des Gegenübers. Dieses Bedürfnis wird sich nicht verändern, es kann aber technisch besser gelöst werden. So stehen das Schreibtelefon mit Sprachbrücke (der Gehörlose spricht seinen Text, der Hörende schreibt ihn) oder das Bildtelefon (eine Kombination von Bildübertragung und Schreibte-

lefon) vor einer grossen Zukunft. Beim Bildtelefon können Gebärdensprachverstehende ohne Benutzung der Tastatur miteinander kommunizieren, aber das Gerät lässt auch die Kommunikation mit 'Nicht-Gebärdensprachlern' zu. Die GHE bleibt bei all diesen Entwicklungen am Ball.

Darüber hinaus gibt es aber weiterhin einfache und nützliche Dinge wie Blinkanlagen und Vibrationsuhren usw., die den Gehörlosen einen grossen Dienst erweisen und natürlich auch in Zukunft erhältlich sein müssen.»

Zukunftserwartungen der GHE?

Die zweite Frage: «Was hat sich die GHE fürs neue Jahrhundert vorgenommen?» Präsident Alexander Grauwiler redet in seiner Antwort nicht um den Brei herum: «Es gibt eine Tendenz, das Schreibtelefon und andere Geräte nicht mehr selber herzustellen, sondern für die Gehörlosen zugänglich zu ma-

chen und eventuelle technische Anpassungen vorzunehmen. Damit rücken die Dienstleistungen wie Beratung, Schulung, Betreuung, Reparatur, Unterstützung bei Kostenübernahmen durch die IV usw. viel stärker in den Vordergrund.

Zudem erhält die internationale Kommunikation eine zunehmend grössere Bedeutung, was eine Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit und Beteiligungen an ausländischen Firmen erfordert. Zurzeit steht gar die Übernahme einer ausländischen Firma zur Diskussion.

Die Genossenschaftsrinnen und Genossenschafter konnten in Lausanne mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, dass es der GEH insgesamt sehr gut geht, dass sie erfolgreich tätig ist und finanziell gesichert dasteht. Das gibt denn auch dem Mitarbeiterstab in Wald und Neuenburg die Gewissheit, eine sozial nützliche und persönlich befriedigende Aufgabe zu erfüllen.»

16. Glarner Schachturnier 2000

Wettkampf und Geselligkeit

Heinz Güntert

Das 16. Glarner Schachturnier wurde am 27. Mai 2000 im Hotel Stadthof in Glarus ausgetragen. 7 Teilnehmer spielten 7 Runden zu 20 Minuten Bedenkzeit pro Spieler.

Wiederum konnte Peter Wagner alle Partien souverän – auch mit Glück – für sich entscheiden. Manche Spieler hatten nicht gut aufgepasst und dann verteufelt verloren. Ein Remis gab es einzig bei der Par-

tie Niederer gegen Nüesch. Die Sensation des Tages war das Resultat im Spiel Niederer gegen Bolliger, nämlich 0:1!

Am Nachmittag hatten wir Besuch von Paul Wartenweiler

mit Adriana samt Hochzeitsanhang aus Rumänien.

Wir danken dem Gehörlosenverein Berghaus Tristel, Elm sowie dem Turnierleiter Bruno Nüesch.

Rangliste

1. Peter Wagner	Dietlikon	6 P.
2. Heinz Güntert	Luzern	4 P.
3. Walter Niederer	Mollis	3,5 P.
4. Nikola Iwanov	Rüti	3 P.
5. Bruno Nüesch	Winterthur	2,5 P.
6. Bruno Bolliger	Turbenthal	2 P.
7. Fritz Marti	Winterthur	0 P.